

Eine Herzensangelegenheit seit mehr als zwei Jahrzehnten

Sie gehört zu den treuesten Unterstützerinnen der Aktion Weihnachtslicht: Dr. Ines Knauber-Daubenbüchel, geschäftsführende Gesellschafterin der Bonner Energie-Firma Knauber, spendete erneut 5000 Euro an das Hilfswerk des General-Anzeigers. Seit mehr als zwei Jahrzehnten engagiert sie sich

„Wir dürfen ältere Menschen nicht vergessen“

Dr. Ines Knauber-Daubenbüchel
Firma Knauber

mit regelmäßigen Beiträgen für bedürftige Seniorinnen und Senioren in der Region.

„Für uns als regionales Familienunternehmen ist es eine Herzensangelegenheit, unseren Beitrag zu leisten“, betonte Knauber-Daubenbüchel bei der Spendenübergabe in der Unternehmenszentrale. Dabei hob sie hervor, wie wichtig es sei, ältere Menschen nicht zu vergessen.

Erstmals bedankte sich der neue Vorsitzende der Aktion Weihnachtslicht, Jörg Manhold, persönlich für die großzügige Spende. „Ihr Engagement ist ein Vorbild für viele“,



Jörg Manhold (l.) und Bernd Leyendecker (r.) freuen sich über die langjährige Unterstützung von Dr. Ines Knauber-Daubenbüchel.

sagte er. Begleitet wurde er von seinem Vorgänger Bernd Leyendecker, der die Gelegenheit nutzte, sich im Amt von Knauber-Daubenbüchel zu verabschieden. „Sie war die erste persönliche Spenderin, die ich zu Beginn meiner Amtszeit kennenlernen durfte“, erinnerte sich Bernd Leyendecker gern zurück.

Wie immer kommt jeder Cent der Spende direkt bei den Bedürftigen an, da der GA-Verlag sämtliche Kosten der Aktion übernimmt. Dank Unterstützerinnen wie Dr. Ines Knauber-Daubenbüchel bleibt das Weihnachtslicht ein leuchtendes Zeichen der Solidarität in Bonn und der Region.

Zu viele Schicksalsschläge für ein einziges Leben

Trotz vieler Berufsjahre reicht das Geld im Alter nicht

Es waren schwere Zeiten für Günther K. Im Februar starb die Ehefrau des 72-Jährigen überraschend, und auch beruflich lief es in den vergangenen Jahren nicht gut. Mehr als 30 Jahre lang war er als Metzger selbstständig, führte das Geschäft gemeinsam mit seiner Frau. Zum Erhalt der Metzgerei hatte er sogar seine Lebensversicherung aufgelöst, um das Geld in das Geschäft zu investieren. Doch auch das half nicht mehr und er musste schließlich zum Arbeitsamt. Heute bekommt er eine kleine Rente; viel fürs Alter zurücklegen konnte er nie.

Seit dem Tod seiner Frau helfen ihm seine Söhne, sich mit der neuen Lebenssituation zu arrangieren. Einsam fühlt sich Günther K. nicht. Wenn er beim Bäcker um die Ecke einen Kaffee trinkt, treffe er immer alte Bekannte. „So lässt sich das Leben noch ertragen“, meint er scherzhaft. Für die Unterstützung des Weihnachtslichts bedankt er sich herzlich. Von dem Geld will er mit seinen Enkeln einen Ausflug unternehmen.

Bertha F. hat ein bewegtes Leben hinter sich. 1989 kam sie aus der damaligen Sowjetunion nach

Deutschland und beantragte als Deutschstämmige einen Vertriebenenausweis. Zurück nach Russland, wo ihr Großvater unter Stalin erschossen wurde, wollte sie nicht. Schnell fand die studierte Dramaturgin Arbeit als Requisiteurin. Dennoch: Mehr als 20 Jahre lang war sie nur geduldet. Nur die Staatenlosigkeit bewahrte sie davor, abgeschoben zu werden, da ihr russischer Pass längst abgelaufen war. Erst im März 2014 erhielt sie schließlich die deutsche Staatsbürgerschaft, lange nachdem sie sich in Deutschland ein Leben aufgebaut und eine Familie gegründet hatte.

28 Jahre hat sie für das Theater gearbeitet, aber ihre Rente fällt heute bescheiden aus. Doch ihr reiche das wenige Geld und die kleine Wohnung: „Kaufen brauche ich nichts mehr, und Restaurants besuche ich nicht. Ich komme zurecht.“ Als sie die Spende des Weihnachtslichts überreicht bekommt, kann sie ihr Glück kaum glauben: „Solch eine Summe! Die ist doch vom Himmel gefallen“, sagt sie ungläubig und gerührt. Was sie mit dem Geld machen will? „Natürlich im Sommer reisen!“, antwortet sie sofort, am liebsten nach Italien.

Mitglieder stellen sich vor



Ikram Moussa

„Ich engagiere mich für das Weihnachtslicht im Rahmen meiner Anstellung beim General-Anzeiger als kaufmännische Mitarbeiterin. Durch den direkten Kontakt zu unseren Spendern und Betreuten sehe ich, dass unser Engagement glücklich macht. Und das auf beiden Seiten.“

QR code and logo for WEIHNACHTSLICHT General-Anzeiger

AN DER WEIHNACHTSLICHTKASSE WURDEN FOLGENDE SPENDEN REGISTRIERT:

Table listing donors and their contribution amounts for the Christmas Light campaign. Includes names and amounts in Euros.



Erneut zeigten sich das Team der Alten Apotheke Bad Godesberg sowie die Kundinnen und Kunden sehr spendabel. Schon in den vergangenen Jahren hatten Apotheker Stefan Fröhling (Mitte) und seine Ehefrau Marion (r.) mit dem Kunden-Bonusprogramm sowie einer eigenen Spende das GA-Weihnachtslicht unterstützt. Jetzt nahm Ayla Jacob (l.) eine Spende von 5.000 Euro entgegen. Mit 3.515,42 Euro hatten sich die Kunden beteiligt, und den ihnen zur Auszahlung anstehenden 3-Prozent-Bonus gespendet. Stefan und Marion Fröhling rundeten den Betrag auf 5.000 Euro auf.

FOTO: ALFRED SCHMELZEISEN

Summe 88.800,17 Euro

Weitere Spender werden in den folgenden Ausgaben genannt